



Franz M. Herzog leitete Bernsteins „Chichester Psalms“ KK

Vielfältiger Brückenschlag

Sonderapplaus für ein Ensemble aus Istanbul.

Reich gesegnet an Höhepunkten, präsentierte sich ein „Bridges“ titulierter Chorabend im Musikverein. Und das Wichtigste dabei: Die Mitwirkenden wie auch das den Stefaniensaal komplett füllende Publikum gehörten einer „jung-ehrwürdigen“ Generation von Musikenthusiasten an.

Die von Franz M. Herzog auf Swing getrimmte Junggarde des Gospel & Jazz Choir des Fux-Konservatoriums legte sich gleich zu Beginn mächtig ins Zeug, gestützt vom holländischen Wahlsteiner Christiaan van de Woestijne an der Orgel.

Den zweiten (und eigentlichen) Höhepunkt bildete der unter der charismatischen Leitung von Masis Aram Gözbek stehende Boğaziçi Jazz Choir aus Istanbul. Auswendig singend, vermittelten die 16 in reizendem Rot gewandeten Damen mit 13 galanten Herren ein Feuerwerk an in allen Facetten schillernder Vokalkunst.

Hernach brachte Gerd Kenda mit seinem chor pro musica graz Ruhigeres, etwa ein Magnificat von Charles Villiers Stanford (1878).

In mächtiger Union sangen zuletzt alle Chöre mit Herzog am Pult Leonard Bernsteins „Chichester Psalms“ aus dem Jahr 1965. Perfekt gestaltete der zehnjährige Marat Maksimov sein Knaben-Altsolo.

Walther Neumann

„Bridges“-Konzert im Musikverein:

Treffen der Chöre

Drei Chöre, 150 Beteiligte und Stücke aus dem gesamten Spektrum der Chormusik konnten die Hörer beim „Bridges“-Konzert des Grazer Musikvereins im Stefaniensaal erleben. Neben dem Jazz-Choir des Fux-Konservatoriums und dem Chor Pro Musica begeisterte vor allem der türkische Bogaziçi Jazz Choir.

Dass Chormusik vom erdigen Gospel über die Klassik bis zu modernen Werken viele Wiesen bespielt, ist bekannt. An diesem Abend aber, der sich dem „Brückenbauen“ widmet, wird die Vielfalt besonders deutlich: Gleich zu Beginn beleuchtet der Gospel & Jazz Choir des Fux-Konservatoriums unter Franz Herzog die gesellschaftliche Komponente des Chorsingens: vom Anti-Sklaverei-Spiritual „Wade in the Water“ bis zum Anti-Überwachungssong „Hymn of Acxiom“ von Vienna Teng.

Höhepunkt ist freilich der (etwas überlange) Auf-

tritt des Bogaziçi Jazz Choir von Masis Aram Gozbek mit seinem traditionell türkischen Repertoire. Verschlungene Orient-Melismen reihen sich an treibende Rhythmustänze, halsbrecherische Stimmmanöver an raumfüllende Lobgesänge, für die sich der Chor im Saal verteilt. Etwas gemächlicher geht es bei Pro Musica unter Gerd Kenda mit „Klassikern“ von Gibbons und Stanford weiter, bis sich bei Leonard Bernsteins „Chichester Psalms“ und John Rutters „Gloria“ alle Chöre zur gewaltigen Klangkonferenz vereinen. Felix Jureček